

Die Schule

Mit dem ersten eigenen Kaplan Anton Posch im Jahre 1736 begann das „Schulleben“ in Roppen. Er musste nur zur Winterszeit Schule halten. Wo dieser erste Schulbetrieb stattgefunden hat, ist aus der Pfarr- und Schulchronik nicht ersichtlich.

Um 1790 wird in der Pfarrchronik vom Bestand einer Schule berichtet, die von fünf bis zehn Kindern besucht wurde. 1820 wurde von der Kuratie Roppen ein Familienbuch nach Häusern angelegt. Im Schulhaus „auf der Lehne“ wurden damals zwei Klassen geführt. (Lehrer und Mesner Alois Wohlfarter) Im 18. und 19. Jahrhundert mussten in der Regel die jeweiligen Schulleiter auch den Mesner- und Organistendienst übernehmen.

Nach Aufzeichnungen von Lehrer Johann Köll (1888 bis 1895) wurde der Unterricht im Schulhaus Nr. 38 „auf der Lehne“ bis 1879 erteilt (ein- oder zwei-klassig). Er berichtet auch, dass 1879 dieses Schulhaus verkauft wurde, da durch ein Vermächtnis von 8000 Gulden der Frau Maria Ennemoser und durch Mithilfe der Gemeinde ein neues Schulhaus in der Nähe der Kirche gebaut werden konnte.

In einer Ergänzung zur Schulchronik von Oberlehrer Alois Köll (Schulleiter von 1912 bis 1938) wird allerdings auch von einem „Schulzimmer“ in der so genannten „Tuxnern“ (Haus Nr. 86 in der heutigen „Kugelgasse“) berichtet, in das man nur über eine Tenne zwischen Heustöcken hindurch gelangte. So erzählte ihm jedenfalls sein Vetter (geb. 1849, gest. 1933), der dort selbst ein Jahr die Schule besucht hatte und das Haus genau beschreiben konnte. Trotz der „elenden Schulhäuser“ seien innerhalb weniger Jahrzehnte einige bedeutende Männer hervorgegangen, meinte der Chronist: wie Fürstbischof Johannes Raffl, sein Bruder Prof. P. Friedrich, Prof. Josef Schuchter, Med. Rat Dr. Peter Paul Pfausler und noch mehrere geistliche Herren.

Nach dem Schulhausbau um 1880 ergab sich ein Kapitalüberschuss von 5650 Gulden. Damit konnten zwei Barmherzige Schwestern aus dem Kloster in Zams als Lehrerinnen bezahlt und ihnen langjähriges Wohnrecht im Schulhaus gewährt werden. (Die letzte Schwester war Sr. M. Karmela Wacker, von 1933 bis 1980, Lehrerin bis 1973.) Damals war die Schule zwei- bis dreiklassig bei einer Schülerzahl zwischen 60 und 80. Durch die Zunahme der Bevölkerung wurde jedoch auch dieses Schulhaus mit der Zeit zu klein.

Bereits 1912 wurde von der Gemeinde der Grund für einen Neubau erworben, der Baubeginn wurde jedoch durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 verhindert. Zur Ausführung kam es erst 1950/51!

Während des Zweiten Weltkrieges und in den Jahren danach schwankte die Schülerzahl zwischen 140 und 170 - bei nur drei Klassenräumen!!

Der Unterricht musste zum Teil abwechselnd vormittags und nachmittags gehalten werden. Dieser ungute Zustand blieb bis zur Fertigstellung des neuen Schulhauses.

Die Baupläne hierfür erstellte das Landesbauamt und die Ausführung wurde dem Baumeister Karl Leitner aus Ebene/Oetz übertragen. Jeder Haushalt war verpflichtet Frondienste oder einen materiellen Beitrag zu leisten. Die Übersiedlung erfolgte nach Allerheiligen 1951 unter Direktor Rupert Maier. Es standen nun fünf Klassenräume zur Verfügung.

Wie an jeder größeren Volksschule wurde auch in Roppen für die entlassenen Schüler bereits seit Bestehen der Schulpflicht eine so genannte „Sonntags- oder Feiertagsschule“ gehalten (am Sonntag nachmittags). Ab 1921 wurde diese dann in „Ländliche Fortbildungsschule“, später „Landwirtschaftliche Berufsschule“ umbenannt.

1964 wurde vom akadem. Künstler Franz Operer aus Schwaz auf der Westseite des Schulhauses ein großes Wandbild in Sgraffito geschaffen.

Im Schuljahr 1969/70 wurde zum letztenmal in der Oberstufe unterrichtet. Ab 1970 mussten die Schüler ab der vierten (oder fünften) Schulstufe die Hauptschule in Imst besuchen. Den im Jahre 1973 erbauten Gemeindesaal konnte die Schule auch als Turnsaal benützen.

Da im Schulhaus auch der Kindergarten untergebracht wurde (1975 in der ehemaligen Schulleiterwohnung im Untergeschoss und seit 1995 im Erdgeschoss), war eine Erweiterung der Räumlichkeiten notwendig. Eine voll organisierte moderne Grundschule erfordert auch eine entsprechende Ausstattung.

So wurde 1994 / 95 das Gebäude um- und ausgebaut.. Im Dachgeschoss konnten zwei Klassen, ein Konferenz- und ein Direktionszimmer errichtet werden

Wegen der hohen Schülerzahlen und der neuen Integrationsbestimmungen konnten ab 1997 Klassen geteilt werden.

Im Schuljahr 2000 / 01 wurde die Schule sogar sieben-klassig geführt; im laufenden Jahr bestehen fünf Klassen.

Nachtrag:

In einer Ergänzung zur Schulchronik von Oberlehrer Alois Köll ist folgendes nachzulesen:

Eingangs dieser Chronik wird gesagt, dass bis zum Jahre 1879 der Schulunterricht im alten Schulhaus auf der Lehne erteilt wurde.

Dazu sei hier als Ergänzung hinzugefügt, dass bis zum Jahre 1856 oder 1857 noch ein anderes, zweifellos viel älteres Schulhaus bestand und zwar dort, wo heute das dem Eduard Santer gehörige Haus Nr. 41 steht.

Dieses alte Schulhaus wurde von alten Leuten als eines der ältesten Häuser des Dorfes bezeichnet und hieß „die Tuxnern“. Ein Vetter vom Schreiber dieses Teiles der Chronik, der 1849 geboren und erst 1933 starb, ist noch ein Jahr dort in die Schule gegangen und wusste dieses Schulhaus genau zu beschreiben: Der vordere Teil des Hauses war Heustadel. Die Kinder mussten über die Tenne zwischen den Heustöcken hindurch, um ins Schulzimmer zu gelangen.

Trotz der elenden Schulhäuser gingen aus denselben innerhalb weniger Jahrzehnte in Anbetracht der kleinen Gemeinde auffallend viele bedeutende Männer hervor, das heißt, sie haben als Roppner Kinder dort ihren Elementarunterricht erhalten. Der größere Teil derselben gehört, der religiösen Einstellung dieser Zeit entsprechend, dem geistlichen Stande an. Es sei gestattet, die Namen der bedeutendsten hier folgen zu lassen. (Dieses Verzeichnis wurde